

Alp Fareina – die Sommerresidenz der OB-Ladies

Franziska Schawalder – Die nächste Alpsaison steht unmittelbar vor der Tür. Der Alpaufzug gehört für viele Landwirtinnen und Landwirte sowie Äplerinnen und Äpler zu den Highlights des Jahres. Doch bis es so weit ist, gibt es viel zu tun. So auch für Anna und Christian Bühler-Risch aus Urmein und ihre beiden Äplerinnen Alexandra Capeder und Dorothee Rübel.



Abendstimmung vor dem Bruschghorn. (Foto: Alexandra Capeder)

«Du kannst nicht fehl gehen. Das Postauto hält mehr oder weniger direkt vor unserem Hof Coms», erklärt mir Christian Bühler-Risch am Telefon ein paar Wochen vor meinem Besuch. Der Hof liegt auf 1180 m ü. M. am sonnigen Heinzenberg, oberhalb von Thusis, und umfasst dreissig Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche. Mitte März 2021 reise ich zu Christian und Anna, die mir gleich das Du antragen, um etwas mehr über deren Alp Vorbereitung zu erfahren. Grad vorweggenommen: Der lange Weg hat sich gelohnt. Zum einen lässt der Blick auf die schneebedeckten Berge, allen voran den schönen Beverin, mein Berglerinnen-Herz höherschlagen. Zum andern trete ich meine Rückreise mit vielen neuen Erkenntnissen, einem feinen Zmittag im Bauch, einer Kühltasche voller Köstlichkeiten aus dem Hofladen-Einkauf und einem grossen Smile im Gesicht an. Einmal mehr habe

ich zwei bzw. mit Tamara Eggimann, Lernende im 2. Lehrjahr EFZ, drei interessante, liebe Menschen kennengelernt, die mir einen Einblick in ihr Leben und tägliches Schaffen geschenkt haben. Für mich «Bürogummi» ist jeder Besuch ein persönliches Auftanken sowie eine Motivations- und Ideenspritze für weitere Texte und Projekte.

Erfolgreicher OB-Züchter und Biobauer

1992 hat Christian den Milchviehbetrieb seines Vaters übernommen. Der Umstieg auf die biologische Landwirtschaft erfolgte 1996. Als im Jahr 2000 der Hof und die fleischbetonten, reinen OBs von Onkel Christian, der bis heute auf dem Hof mitarbeitet, dazu kamen, stiegen Anna



Anna und Christian Bühler-Risch sind ein tolles Paar und ein eingespieltes Team. (Foto: Mutterkuh Schweiz)



Die Lernende Tamara Eggimann bei der Klauenpflege, eine der wichtigen Vorbereitungen im Hinblick auf die Alpsaison. (Foto: Christian Bühler)



Aufmerksames Beobachten. Border Collie Ginger begleitet die Älplerin Alexandra Capeder auf Schritt und Tritt. (Foto: Guido Müller)



Ein ganz besonderer Moment für Dorothee Rübel: Sieht die «Mama» mal nicht hin, sucht das Kalb die Nähe zur Älplerin. (Foto: Dorothee Rübel)



Kein Alpsommer ohne Wintereinbruch. (Foto: Alexandra Capeder)

und Christian auf die Mutterkuhhaltung um. Damals wurden innerhalb der Alpgenossenschaft Carnusa die Weiderechte neu aufgeteilt. Christian erhielt – unter anderem im Tausch gegen Milchkontingente – die 60 Weiderechte für die Alp Fareina, wo bis zu diesem Zeitpunkt Jungvieh gesömmert wurde. Im Grunde genommen war es eine Win-Win-Situation. Da Mutterkühe damals auf vielen Alpen noch nicht mit offenen Armen empfangen wurden, war es für Christian einfacher, die Alp allein mit seinen Kühen und Kälbern zu bestossen. An dieser Ausgangslage hat sich bis heute nichts geändert.

Zwei gute und treue Älplerinnen

Die Alp Fareina gehört mit ihren 80 Hektaren im Kanton Graubünden zu den abgelegensten und kleinsten Alpen. Sie liegt zwischen 1800 und 2300 m ü. M. (die Alphütte liegt auf 2001 m ü. M.), unterhalb des Brusghorns. Erreichbar ist sie lediglich zu Fuss in rund 2,5 Stunden vom Glaspas aus. Ihre Weiden thronen auf einer zungenförmigen Terrasse ob dem Safiental. Wer eine Skitour oder eine Wanderung auf den Camaner Grat unternimmt, erhascht einen Blick auf die kleine Hütte und den Stall.

Christian und Anna haben grosse Freude an der Alp Fareina, wobei Anna mit der Ferienwohnung, der Backstube, den Arbeiten auf dem Hof etc. kaum Zeit findet, sie zu besuchen. Voller Stolz zeigen sie mir den Fotokalender – ein Geschenk der Älplerin Dorothee Rübel. Zusammen mit der Älplerin Alexandra Capeder hat sie sich vor vielen Jahren für die Alp Fareina beworben. Deren Anstellung haben Anna und Christian nie bereut, im Gegenteil: «Sie sind sehr gute Beobachterinnen und widmen sich während ihrer rund 80-tägigen Alpzeit, zusammen mit unserer Border Collie Hündin Ginger, voll und ganz den rund fünfzig Kühen und Kälbern.»

Ausserhalb ihrer Alpzeit wohnen Alexandra und Dorothee, auch sie haben mir am Telefon das Du angeboten, in der

Stadt Zürich. Alexandra arbeitet beim Reiseanbieter «per pedes Bergferien» und Dorothee ist selbständig als Coach und Erwachsenenbildnerin tätig. Von Beginn weg haben sie sich die Alpsaison aufgeteilt. Während Alexandra das Zäunen und den ersten Teil der Sömmierung übernimmt, widmet sich Dorothee dem zweiten Teil und am Schluss dem Abzäunen. An Auffahrt – sofern das Wetter mitmacht und es die Schneelage zulässt, werden sie gemeinsam die Alphütte besuchen, um sie für den Sommer auf Vorderfrau zu bringen. «Da die Mäuse das Hüttchen über die Wintermonate jeweils in Beschlag nehmen, gibt es einiges zu tun», erklärt Alexandra. Von einem Staubsauger keine Spur. Der Solarstrom reicht im Sommer nebst der Elektrifizierung der Zäune lediglich fürs Licht und das Aufladen des Smartphones.

Dank guter Vor- und Nachbereitung nur ein Heli-Flug pro Jahr

Viel mehr brauchen die beiden 50+-Frauen nach eigener Aussage nicht. Im Gegenteil: Sie geniessen das einfache und ruhige Leben auf der Alp. So sind auch beide froh, dass es weit und breit keinen Wanderweg gibt. Dank ihrer ausgeklügelten Inventarliste wissen sie Ende Saison genau, was sie nächstes Jahr mitnehmen müssen bzw. was noch vorhanden ist. «Den Einkauf teilen wir uns auf. Jede verpackt ihre Sachen in Kisten und beschriftet sie. Auf der Hütte haben wir so wenig Platz, dass wir uns bereits im Voraus gut organisieren müssen», erzählt Dorothee. Ihre Einkaufsliste beinhaltet vor allem Esswaren und Haushaltsgegenstände. Eine zweite Liste – für neue Pfähle, Draht, Holz, Gas, Mineralsalz, Hühnerfutter etc. – geht an Christian. Anfang Juni fahren die beiden Zürcherinnen dann mit ihren Kisten auf den Hof Coms. Dort wird alles für den Heli-Transport vorbereitet. «Bei uns in der Region organisieren wir uns so, dass der Heli an einem Tag auf alle Alpen fliegt», erklärt Christian. «Der Pilot holt die Fracht



Der Weg auf die Alp ist für Vier- und Zweibeiner eine Herausforderung. Jeden Frühling muss der Weg wieder neu instand gestellt werden, damit er für die Herde passierbar ist. (Foto: Alexandra Capeder)

auf dem Glaspass ab und bringt auf dem Rückflug den Abfall etc. der vergangenen Saison mit. So braucht es nur einen Flug pro Jahr.»

Alexandra und Dorothee freuen sich auf ihren achten Alpsommer auf Fareina. «Zusammen mit Christian und Anna sind wir ein eingespieltes Team. Plus kennen wir die Kühe und ehrlich gesagt habe ich das Gefühl, dass diese auch uns kennen», freut sich Alexandra, die hofft, dass ihr gebrochener Arm bis Mitte Juni gut heilen wird. «Das Zäunen wird schwierig, aber da kann ich zum Glück auf meinen Freund und mein 'Zaun-KönigInnen-Team' zählen», schmunzelt sie. Beide Äplerinnen erhalten – zumindest bei schönem Wetter – regelmässig Besuch von Freundinnen und Freunden, wobei sie die Einsamkeit und die gemeinsame Zeit mit den Tieren sehr geniessen.

Bis anhin noch keinen Wolfsbesuch

Obwohl die Alp Fareina inmitten verschiedener Wolfspopulationen zuhause ist, hatten Alexandra und Dorothee bis jetzt noch nie Probleme. Trotzdem gilt es, für einen möglichen Wolfsbesuch gewappnet zu sein. Dazu gehören in diesem Jahr erstmals die Weisungen für die Abkalbungen auf der Alp, die die Kantone Graubünden und Glarus vor kurzem erlassen haben

(siehe Seite 57). So wird dieses Jahr vor allem das Zäunen mehr Zeit in Anspruch nehmen. Christian ist froh über die konkreten Angaben und hat bereits Ideen, wie die geforderten Auflagen erfüllt werden können. Pro Sommer hat er zehn bis zwölf Abkalbungen auf der Alp. Dank der guten Beobachtungsgabe seiner Äplerinnen, wird er stets rechtzeitig informiert, wenn eine schwierige Geburt bevorsteht oder eine Kuh ernsthaft erkrankt ist. Zwischen eineinhalb und zwei Stunden braucht der schnelle Läufer, um auf die Alp zu gelangen. Den Tierarzt braucht es höchst selten. Zum Glück, der müsste nämlich mit dem Heli eingeflogen werden. «Mit den Äplerinnen habe ich eine Aufgabenteilung vereinbart. Nach all den Jahren ist klar, was sie – vor allem auch in Bezug auf die Tiere – selbst entscheiden dürfen und was nicht», betont Christian. Dieses gegenseitige Vertrauen trägt viel dazu dabei, dass es selten bis nie zu Tierabgängen kommt.

Zweitägiger Alpaufzug mit Übernachtung

Nach dem feinen Mittagessen von Anna, bei Kaffee und Guetzli, lädt mich Christian ein, beim diesjährigen Alpaufzug Mitte Juni dabei zu sein. «Wow – so cool!», freue ich mich. Dieser Alpaufzug hat es nämlich in sich. Er findet während zwei Tagen statt. Das Team startet mit den Kühen um 18 Uhr abends vom Hof Coms und kommt um ca. 20.30 Uhr auf der



Die Äplerinnen kennen ihre Ladies auch von hinten: Stella, Bologna, Ciba, Bonanza, Waltraud, Wega... (Foto: Alexandra Capeder)

Gewusst wie

Übernachtungswiese, die am tiefsten Punkt der Reise liegt, an. «Haben wir Zweibeiner während den ersten Jahren noch draussen bei den Tieren übernachtet, bevorzugen wir jetzt doch eine nahe gelegene Hütte», erzählt Christian. Mit dabei sind – wenn immer möglich – die aktuellen und ehemaligen Lernenden. Tamara freut sich auch schon auf den Alpaufzug und schickt mir einen Tag nach meinem Besuch auf dem Hof ein Foto mit dem Vermerk «Klauenpflege Vorbereitung Alp».

Am zweiten Tag des Alpaufzugs geht es morgens um 5 Uhr weiter. Und da die «OB-Ladies» ihren Sommerurlaub meist nicht erwarten können, überwinden sie die rund 500 Höhenmeter auf einem äusserst anspruchsvollen, schmalen Weg, eine hinter der anderen, in rund 1,5 Stunden. Sicher kennen Sie diese Bilder, auf denen eine Herde Schafe einem steilen Hang entlangläuft. Atemberaubend. Und jetzt stellen Sie sich die gleichen Bilder mit Kühen vor. In etwa so sieht der Weg auf die Alp Fareina aus. «Bis heute ist noch kein Tier auf dem Weg zur Alp abgestürzt. Diese Rasse ist seit Jahrhunderten in dieser Region zuhause und hat sich an die steilen Pfade und Wiesen angepasst», ist der erfolgreiche Züchter überzeugt. Oben auf der Alp werden die Zweibeiner – wozu auch zwei Hühner gehören, und die schönen Vierbeiner von Alexandra begrüsst.

Gut vorbereitet ist halb gesömmert

FS – Auf unserer Website finden Sie unter Produzenten-Service/Wanderer und Rindvieh das Dossier «Alpung von Mutterkühen». Dieses wurde zusammen mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) und Praktikern überarbeitet. Des Weiteren wurde auf die Weidesaison 2020 hin auch der Ratgeber zur Unfallverhütung «Rindvieh im Weide- und Wandergebiet» mit Checkliste angepasst. Der Ratgeber und die Checkliste sind ebenfalls online auf unserer Website unter Produzenten-Service/Wanderer und Rindvieh zu finden (siehe dazu auch *die Mutterkuh* 1/20).

So wurde es mir zumindest erzählt. In der nächsten Ausgabe von *die Mutterkuh* erfahren Sie, wie es ist, sich anfühlt, live vor Ort mit den OB-Ladies auf ihrem spannenden Weg in die Sommerresidenz Fareina unterwegs zu sein. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in den Alpsommer 2021. ■



**Vereinigung
der Schweizer
Fleischrinderjungzüchter**

Wir Jungzüchter – starten durch!

- Workshops
- Ausflüge
- Jungzüchterausstellung
- Skiweekend

Interessierte und Neumitglieder melden sich!

Präsident
Reto Fischer
Eiholz 1
6022 Grosswangen
+41 79 832 89 23
fleischrinderjz@gmail.com
 Fleischrinderjz



Professionelle Kühlung für Direktvermarkter



Ob Kühlanhänger, Kühlzelle,
Lagerschrank oder Vitrine ...

... wir haben das passende
Kühlgerät für Ihre Bedürfnisse.

Top Qualität und gute Beratung.
Rufen Sie uns an!

Planung • Beratung • Verkauf • Service



Griesser Kältetechnik GmbH
8460 Marthalen ZH
Tel. 052 305 44 00 Fax 052 319 12 22
www.griesser-kaeltetechnik.ch